

mihi fecistis. Nec ait: qui imagines, sed: qui vos recipit...
Vgl. oben S. 241.

II 27 b *eleganter* (88 1) gehört vielleicht auch hierher. Voran (87 38) steht ein liturgischer Abendmahlstext, der nicht gelobt sein kann. Daneben und danach (88 1—6) die Behauptung, daß mit so hohem, biblischem Sakrament die unbiblische Bilderverehrung nicht verglichen werden dürfe: ein Satz, zu dem ein Lobwort bestens passen würde, nur nicht dieses Lobwort. Hat der Notator sich verschrieben? Stimmt die Lesung nicht? (TANGL zögert bei ihr, NA. 36, 753.)¹ Oder ist die Note zu hoch gesetzt und gehört zum Folgenden (Z. 6 ff.): *Qui enim dixit: caro mea... et: qui manducat meam carnem... non dixit: imago mea... et: qui pingit meam similitudinem...*

Gemeinsam ist diesen Noten die Freude an der schroffsten Entgegenstellung: wie nimmt sich neben den Grundworten der hl. Schrift die Bilderverehrung aus — wie erscheint da ihre ganze Nichtigkeit! Auch hier wird also nicht so sehr die formale Pointierung gelobt als der Rückgriff auf die mächtigste Position — wodurch von Karl her gesehen der Gegner nicht besiegt, sondern zermalmt wird. Ernst und Wucht, die darin liegen, passen sehr wohl zu Karl wie auch zu den oben (S. 247 ff.) behandelten christlichen Noten. — Hierzu fügen sich dann auch

III 24 *vere* (153 38): Die Note bezieht sich entweder rückwärts auf das Rubrum (und damit zugleich vorwärts auf den ähnlich lautenden Hauptsatz, Z. 39—41): die Reliquien der Heiligen stehen zu hoch, als daß man Bilder mit ihnen vergleichen dürfte. Oder sie bezieht sich auf den unmittelbar danebenstehenden Vordersatz: mit den liturgischen Gegenständen, mosaïschen wie christlichen, dürfen Bilder nicht verglichen werden. (Diese Textworte knüpfen nicht an das vorhergehende Kapitel, sondern merkwürdigerweise an II 29 an.) Für uns, aus der Distanz, ist der Unterschied beider Beziehungen unbedeutend. Jedenfalls ist unterstrichen der profane Charakter der Bilder im Gegensatz zur Weihe der Reliquien (durch ihre Verbindung mit dem Körper des Heiligen) oder der liturgischen Gefäße (durch Moses, Christus oder den Priester).

¹) Die beiden andern *eleganter*: I 9 s. o. S. 264f., I 25 s. u. S. 275, können als 'gewählt' oder 'fein' recht wohl verstanden werden.